Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe — für Anhalt und Thüringen. Jahrg. 217 Nr. 209/285

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene 54 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig, familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 61/62. Fernruf Fernrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Mittwoch, 3. Dezember 1924

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Der englische Handelsvertrag unterzeichnet

Neuregelung der Ausfuhrabgabe mit England

Veröffentlichung des Vertrages am 5. Dezember

Berlin, 2. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Verhandlungen über den Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Deutschland und Großbritannien wurden am 2. Dezember in London zu Ende geführt. Der Vertrag wurde um 3 Uhr nachmittags in London im Auswärtigen Amt durch den deutschen Botschafter in London und Ministerialdirektor von Schubert für Deutschland sowie von dem britischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten und von Lord d'Abernon für Großbritannien unterzeichnet. Der Text des Vertrages wird in Deutschland und England am Freitag, den 5. Dezember, veröffentlicht.

Einzelheiten aus dem Vertrag

Berlin, 2. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Ueber den Abschluß des deutsch-englischen Handelsvertrages erhalten wir in Ergänzung der bisherigen Tatsachenmeldungen von sehr gut unterrichteter Seite noch folgende Einzelheiten:

Der deutsch-englische Handels- und Schiffahrtsvertrag beruht auf der Grundlage der

allgemeinen uneingeschränkten Meistbegünstigung.

Er umfaßt alle Gebiete: Zölle, Schiffahrtsrecht, Aktenrecht sowie auch die gegenseitige Anerkennung der Konsulate und enthält einen besonderen Schiedsgerichtsparagraphen. Er ist **auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen** und kann mit einer einjährigen Frist kündbar. Da der Vertrag der Ratifizierung durch die **beiderseitigen Parlamente** bedarf, aber nicht auszunehmen ist, daß bis zum Stichtag, dem 10. Januar (Ablauf der fünfjährigen Frist aus dem Versailler Vertrag), in Deutschland und England die Ratifizierung möglich ist, muß für die Zeit nach dem 10. Januar mit dem

Eintreten eines vertragslosen Zustandes gerechnet

werden. Ob für die Zeit ein modus vivendi gefunden wird, steht dahin. In einem besonderen Protokoll ist noch festgestellt, daß bei künftigen Zollverhandlungen keiner der beiden Staaten seine Zölle so zuspitzen soll, daß sie nur den Gegenkontrahenten treffen können.

In der Frage der 26prozentigen Ausfuhrabgabe liegt ein endgültiger Abschluß noch nicht vor, weil hier noch weitere Verhandlungen mit dem Generalagenten notwendig sind. **Es muß aber mit dem Zustandekommen einer Vereinbarung gerechnet werden, durch die Schikanen in der Erhebung ausgeschlossen** sind und jede Schädigung des deutschen Handels vermieden wird. Künftighin soll der deutsche Exporteur mit der Ausfuhrabgabe nichts mehr zu tun haben, die vielmehr unmittelbar von **Regierung zu Regierung**, und zwar nicht in Pfund, sondern in Mark gutgeschrieben werden soll, ohne daß die Gesamtheit der deutschen Reparationsverpflichtungen dadurch vergrößert wird.

Die Regelung der Ausfuhrabgabe mit England

Berlin, 2. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Amtlich wird mitgeteilt: Die deutsche und die englische Regierung habe gelegentlich der Handelsvertragsverhandlungen in London vereinbart, daß die praktische Möglichkeit der Einführung der anderweitigen Erhebungsmethode der 26prozentigen Reparationsabgabe, bei der Zahlungen durch die einzelnen Kaufleute nicht gefordert werden, von der deutschen Regierung mit dem Generalagenten und dem Transferkomitee erörtert werden. Wenn eine befriedigende Lösung gefunden wird, wird die britische Regierung, geleitet von dem ernsten Wunsch, zu einer gegenseitigen Verständigung zu kommen, sich bemühen, zu einer Vereinbarung über eine Aenderung der jetzigen Erhebungsart zu gelangen, die die Einnahme der britischen Regierung nicht vermindern wird.

Die Verhandlungen in Paris

Paris, 2. Dezember.

(Eigene Drahtmeldung.)

Die Besprechungen der **Sachverständigen** der deutschen und der französischen Schwerindustrie haben einen **befriedigenden Verlauf** genommen, vorläufig aber noch nicht zu irgendwelchen konkreten Ergebnissen geführt. Die Sachverständigen werden ihre Delegation heute nachmittag über ihre Besprechungen unterrichten. Die deutschen Sachverständigen der Schwerindustrie haben **heute Paris verlassen**, um in Deutschland mit Vertretern der Schwerindustrie Rücksprache zu nehmen.

Festsetzung der deutschen Sachlieferungen für Dezember

Paris, 2. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Reparationskommission hat nach einer offiziellen Mitteilung heute nachmittag eine **zweistündige** Sitzung abgehalten. Zur Erörterung standen verschiedene Fragen, die sich aus der Prüfung des Budgets für den Monat Dezember ergeben. Die Reparationskommission hat weiter die **Sachlieferungen** Deutschlands während dieses Monats festgelegt.

Das deutsche Eigentum in Amerika

Berlin, 2. Dezember.

Das „B. T." meldet aus New York: Das Mitglied des Repräsentantenhauses Harry Hawes (Demokrat) brachte einen **Gesetzesvorschlag** ein, wodurch der Präsident ermächtigt werden soll, den „Trading with the enemy Act" außer Kraft zu setzen, auf Grund dessen die **Beschlagnahme** des deutschen Eigentums während des Krieges erfolgte. Obgleich aller Voraussicht nach der Antrag in dieser Session schwerlich mehr zur Sprache kommen wird, ist Hawes' Schritt doch als **erste offizielle Kundgebung Amerikas** seit Kriegsende zu betrachten, die die Eigentumsfrage in einem dem deutschen Interesse günstigen Sinne aufgreift.

Das Urteil im Freiburger Kommunistenprozeß

Freiburg, 2. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat am Dienstag nachmittag 3½ Uhr in dem **oberbadischen Hochverratsprozeß**, der das Gericht nahezu drei Wochen beschäftigte, das **Urteil gefällt**. Von insgesamt 37 Angeklagten wurden 19 zu Zuchthausstrafen in einer Gesamthöhe von 67 Jahren verurteilt. So erhielten die Hauptangeklagten Kaufmann Hans Steiner 8 Jahre und Eduard Rümmele aus Zell im Wiesenthal 7 Jahre **Zuchthaus**. Die übrigen Zuchthausstrafen bewegen sich in der Hauptsache zwischen vier, drei und einem Jahr. Das Gericht hat sich bei den Zuchthausstrafen, von ganz geringen Ausnahmen abgesehen, den Anträgen des **Oberreichsanwalts** eng angeschlossen. In einem Falle ging es über diesen Antrag hinaus. Vier Angeklagte wurden **freigesprochen**, während der Oberreichsanwalt nur bei drei Angeklagten Freispruch beantragt hatte.

Kommunistischer Ueberfall auf eine Wahlversammlung

Seehen, 1. Dezember.

Am Montag, den 1. Dezember, sprach Herr Diete-Salzmünde in einer **deutschnationalen Versammlung**. Eine Anzahl von etwa 200 Kommunisten aus Seehen, Halle, Trotha, Gutenberg war erschienen, die versuchte, die **Versammlung von Anfang an zu stören**. Wegen der Anwesenheit einer Anzahl von etwa 50 Jungstahlhelmern führten sie ihren Vorsatz anfänglich nicht aus. Als der letzte Diskussionsredner sprach, verließen die meisten Kommunisten den Saal, um sich auf der Straße mit aus **Halle angekommener Verstärkung zu sammeln**. Auf einen Pfiff versuchten sie, den Saal zu stürmen, nachdem sie sich mit Stöcken, Latten, Steinen, Totschlägern usw. bewaffnet hatten. Sie zertrümmerten sämtliche Fensterscheiben der Kolonnade im „Jägerheim". Durch den sofort von den Angehörigen der Vaterländischen Verbände energisch durchgeführten **Gegenangriff mißglückte ihr** Plan. Sie eröffneten nun aus ziemlicher Entfernung

ein heftiges Schützenfeuer auf das „Jägerheim".

Als dann die Angehörigen der Vaterländischen Verbände gegen die erbärmlichen Revolverhelden vorgingen, **flüchteten sie feige in den Schutz der Dunkelheit**. Ein Kommunist hat durch die heftige Schießerei seiner Genossen einen Lungenschuß erhalten. Der Ort wurde von uns noch durchsucht, aber von dem

feigen Gesindel war keine Spur mehr zu sehen.

Nachdem im Orte wieder völlige Ruhe herrschte, erschien das **Ueberfall-Kommando**. Einen regen Anteil an der energischen Abwehr haben Stahlhelm und besonders der Jungstahlhelm. Den im Saal zurückgebliebenen Kommunisten, in ihrer Mitte ihr Führer, ist **kein Haar gekrümmt** worden, trotzdem sie die Anstifter zu dem Blutvergießen waren.

Der Stahlhelm hat in seinen Reihen zwei Verwundete zu verzeichnen, während die Kommunisten etwa 80 Verwundete fortschleppten. In der herrschenden Dunkelheit haben sich die **Kommunisten gegenseitig beschossen**, worauf ihre hohen Verluste zurückzuführen sind.

Wieder Weihnachtsgratifikation in Oesterreich

Wien, 2. Dezember.

Wie verlautet, ist die Regierung entschlossen, den **Bundesangestellten** zu Weihnachten 18 Prozent ihres Monatsgehaltes als Remuneration zu zahlen.

Köln wird nicht geräumt

Das schlechte Gewissen der englischen Presse

London, 2. Dezember.

Die „Westminster Gazette" will wissen, daß Köln am 10. Januar von den Engländern ganz bestimmt nicht geräumt wird, ganz gleich, was die alliierte militärische Kontrollkommission über Deutschlands Entwaffnung auch berichten möge. Als Grund wird angegeben, es wäre unmöglich, die Dezentralisation der Polizei und die vier Punkte, die für die weitere Diskussion vorbehalten waren, rechtzeitig zur Zufriedenheit der Alliierten zu regeln. Es sei aber immer noch möglich, meint das Blatt, daß Köln im April oder Mai geräumt werde, und wenn die Franzosen die Ruhr gleichzeitig verließen, würde das dem deutschen Empfinden sehr entgegenkommen, zumal die Deutschen über den Entschluß Englands, Köln im Januar nicht zu verlassen, sehr ungehalten (!) sind. Die übrige Presse schweigt sich über das heikle Thema nach wie vor in einer Art aus, die nur auf ein schlechtes Gewissen zurückzuführen sein kann.

Die Drangsalierung der Ruhrbevölkerung

Berlin, 2. Dezember.

Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete veröffentlicht den Wortlaut von

nicht weniger als 29 Verfügungen und 4 Instruktionen

des Oberbefehlshabers für das Ruhrgebiet, die in der kurzen Zeitspanne vom 25. bis 29. Oktober 1924 erlassen wurden sowie ein Verzeichnis der 186 vorausgegangenen Verfügungen, von denen neunzehn noch in Geltung sind. Von den letzterwähnten Verfügungen enthalten eine Anzahl allerdings nur die Aufhebung früherer Verfügungen. Einige der neueren Verfügungen betreffen die Aufhebung der französisch-belgischen Regie und die Rückgabe des Eisenbahnbetriebes an die Deutsche Reichsbahngesellschaft sowie die teilweise Wiederherstellung der juristischen und wirtschaftlichen Einheit des Deutschen Reiches im besetzten Ruhrgebiet gemäß dem Londoner Abkommen. Immerhin bleiben noch eine Reihe von früheren und auch neuen Verfügungen in Kraft.

Nachstehende Verfügungen sind noch in Geltung: Nr. 45 über Verwertung der auf der Eisenbahn unbestellbar gebliebenen Güter, geändert durch 66, 138, teilweise aufgehoben durch 140; Nr. 51 über Ersatz sogenannter Tumultschäden geändert durch 121; Nr. 64 über **Beitreibung von Geldstrafen**; Nr. 74 über Schutz der alliierten Staatsangehörigen und der Personen, die mit ihnen in Beziehung stehen (Ersatz für 86, geändert durch 121); Nr. 118 über gemischte Eisenbahn-Zivilgerichte (vorübergehend aufrechterhalten durch 139); Nr. 126 über Londoner Amnestie (vgl. 159); Nr. 127 beseitigt die Weinsteuer (geändert durch 150); Nr. 130 beseitigt die Kohlensteuer. — Nr. 140 enthält Uebergangsbestimmungen über die Verwertung der liegengebliebenen Güter. — Die neuen Verfügungen 200—228 beziehen sich u. a. für **Zuwiderhandlung** gegen Verfügungen der **Besatzungsbehörde**, Unterdrückung der Spionage usw. gegen die **Sicherheit der Besatzungstruppen**, Verbot militärischer Vorbereitungen, Vereine und Versammlungen, Regelung der Presse, des Schauspiel- und Lichtwesens, Flaggen, Preisschilder für Gegenstände und Waren, Verkehr, Einreise und Niederlassung von Personen im besetzten Gebiet, Viehseuchen, Post-, Telegraphen- und Fernsprecherverkehr, Unterhaltung der Straßen, Schiffahrt, übermäßige Preissteigerung, Gewalttätigkeiten.

Die Instruktionen betreffen Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, die Ueberwachung der deutschen Beamten, die Beförderung von Gefangenen und Gesundheitspolizei.

Die Kontrollkommission in Flensburg

Flensburg, 2. Dezember.

Die **Kontrollkommission** der Verbandsmächte besuchte das hiesige Reichswehrbataillon. Es wurde alles in Ordnung befunden. Am Abend erschien die Kommission in einem hiesigen Café. Auf Wunsch der Gäste wurde das Deutschlandlied gespielt, dem zu Ehren sich auch die Mitglieder der Kommission von ihren Plätzen erhoben.

Ergebnisse der Stadtverordnetenwahlen in Mecklenburg

Stettin, 2. Dezember.

Bei den Stadtverordnetenwahlen am 30. November haben in der Stadt Rostock 34 380 und in Warnemünde 2 797 der Wahlberechtigten — insgesamt 70 Prozent — gewählt. Bei der vorigen Wahl betrug die Beteiligung 67 Prozent.

Es erhielten in **Rostock**: Sozialdemokraten 10 338 (voraussichtlich 19 Mandate), Mieter 4 863 (8), Deutsch-demokratische Partei 1 413 (2), Kommunistische Partei 2 906 (5), Wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft 10 985 (20), Nationalsozialistische Freiheitspartei 3 471 (6).

In **Warnemünde** war das Ergebnis: Sozialdemokratische Partei 880 (voraussichtlich 2 Sitze), Liste der Beamten 571 (1), Kommunistische Partei 82 (0), Fremden-Liste 188 (0), Wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft 1 072 (3).

Das Ergebnis in **Wismar** ist folgendes: Kommunaler Wahlverein 3 043 Stimmen (12 Sitze), Sozialdemokratische Partei 1 544 (18), Kommunistische Partei 1 344 (5), Freiwirtschaftliche Wahlvereinigung 1 209 (5), Nationalsozialistische Freiheitspartei 1 965 (8).

Das Verhältnis der bürgerlichen und der linken Parteien dürfte mithin bei den Stadtverordnetenwahlen 23 zu 23 sein gegen bisher 27 zu 21.

Dr. Eckener in Hamburg

Hamburg, 2. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Dr. Eckener wurde heute in einem kl. Kreise geladener Gäste durch den Senat der freien und Hansastadt Hamburg empfangen und vom Oberbürgermeister Dr. Petersen mit einer Ansprache begrüßt. Dr. Eckener erwiderte mit kurzen Worten und dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung, die in der Hauptsache dem Grafen Zeppelin gelten müsse.

Englisch-französische Kommunistenabwehr

Paris, 2. Dezember.

Nach den Morgenblättern wird die Frage der Abwehr der kommunistischen Propaganda in Afrika und Asien den Hauptgegenstand der Besprechungen zwischen Chamberlain und Herriot bilden. Nach dem „Quotidien" dürfte das Genfer Protokoll kaum zur Sprache kommen, da der britische Außenminister erst noch den Meinungsaustausch mit den Dominions fortsetzen wird.

Parlamentseröffnung in England

London, 2. Dezember.

Das sechste Parlament unter König Georg dem Fünften wird heute eröffnet. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es ein vielleicht längeres Leben haben wird als sein Vorgänger; denn das vierte Parlament dauerte nur vom zwanzigsten November 1922 bis sechzehnten November 1923 und das fünfte vom achten Januar bis neunten Oktober dieses Jahres. Das Parlament wird von der königlichen Kommission im House of Lords eröffnet und die Mitglieder des Unterhauses werden aufgefordert, einen Sprecher zu wählen. Dann beginnt im Oberhaus sofort die Vereidigung der Lords, die morgen fortgesetzt wird. Im Unterhaus muß erst der König die Wahl des Sprechers gutgeheißen haben. Dies geschieht morgen. Zum Sprecher des Unterhauses wird auch diesmal wieder J. H. Whitley gewählt werden. Hernach wird Whitley von Baldwin und den anderen politischen Führern beglückwünscht, worauf sich das Haus bis morgen vertagt. Sobald es wieder zusammentritt, werden die Mitglieder ins House of Lords gerufen, wo ihnen die Zustimmung des Königs zur Wahl ihres Sprechers mitgeteilt wird. Der Sprecher leistet als erster den Eid. Sodann vertagt sich das Haus bis Dienstag, wenn die Verlesung der Thronrede stattfindet. Die Liberale Partei tritt heute nachmittag zusammen, um ihren Führer zu wählen, der während der Abwesenheit Asquiths wohl Lloyd George sein wird, obwohl ein Teil der Partei gegen seine Führerschaft ist.

England sucht Freunde für seine Aegyptenpolitik

Paris, 2. Dezember.

In hiesigen politischen Kreisen läuft das Gerücht um, daß England für die Gutheißung seiner Politik in Aegypten Frankreich die Uebernahme der spanischen Marokkozone vorschlagen und Italien Zugeständnisse in Tripolis machen werde. Die „Information", die das Gerücht aufzeichnet, deutet an, daß sich Chamberlain bei seiner Zusammenkunft mit Herriot zu dieser Frage äußern wird. Das Blatt nimmt scharf gegen die Möglichkeit Stellung und betont, daß die Erfahrungen, die Frankreich mit der Besetzung Syriens gemacht habe, nicht gerade erfreulich seien und auf keinen Fall neue militärische Abenteuer in Marokko rechtfertigen könnten.

Der unpopuläre Mussolini

Eine scharfe Absage der Opposition an Mussolini

Rom, 2. Dezember.

Die durch immer neue Zwischenfälle stark erregte öffentliche Meinung hat folgende Entwicklung der Lage herbeigeführt: Auf der einen Seite steht die Regierung, die ihren Normalisierungswillen offen bekundet und durch ein gestern versandtes Rundschreiben Mussolinis an sämtliche faszistischen Vereinigungen des Landes überall zu äußerster Mäßigung und Disziplin mahnt. Die Faszisten sollen angstlich jeden Akt vermeiden, der als Provokation auszulegen wäre und zur weiteren Störung des friedlichen Zusammenlebens führen könnte. Fortgesetzte Anwendung von Gewalt gegen die Gegner sei zwecklos, da die Regierung stark genug sei, mit den Mitteln, worüber sie verfüge, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Nach so langen Jahren des Kampfes bedürfe das Land der Ruhe, und der Faszismus werde sie ihm geben.

So ist die heute von der Regierung eingenommene Stellung, der im anderen Lager völlige Ablehnung gegenübersteht. Die Opposition hatte gestern nach Mailand eine große Versammlung von Abgeordneten und Vertretern politischer Verbände einberufen, woran sich etwa tausend Personen beteiligten. Das Präsidium führte der unitarisch-sozialistische Abgeordnete Turati, und über der Rednertribüne hing ein lorbeerbekränztes großes Bildnis Matteottis. Als erster Redner sprach Turati, der behauptete, angesichts der Unmöglichkeit, den Matteotti-Prozeß zu einem guten Ende zu führen oder auf dem Wege der Gewalt weiterzugehen, versuche die Regierung ein Versöhnungsmanöver mit Amnestie für beide Parteien, welches aber die Opposition kategorisch ablehne. Die Opposition stehe

jedem Annäherungsversuche mit äußerster Schroffheit gegenüber.

(Großer Beifall.) Hierauf sprach der Führer der liberalen Opposition, Amendola, der offenbar seine Kandidatenrede für den erstrebten Premierposten hielt. Diese Versammlung der gesamten Opposition tue zum ersten Male den geeinigten Willen des Volkes kund, sein Recht zurückzugewinnen und nach zwei langen Jahren faszistischer Bedrückung frei über seine Zukunft zu verfügen. Die Tatsache, daß sich jetzt auch der Aula von Montecitorio der Kern einer Opposition gebildet hat, nehme der Opposition des „Aventins" nicht ihre hohe Bedeutung. Nachdem Amendola im Namen des italienischen „Risorgimento" die Freiheit für das Volk zurückverlangt hatte, griff er mit heftigsten Worten die Miliz und deren nunmehr „abgesägte" beiden Generale Debono und Balbo an. Namentlich gegen letzteren gebrauchte Amendola Sätze von äußerster Schärfe. Amendola schoß, indem er Mussolini einer rücksichtslosen Kritik unterzog und ihn beschuldigte, sich mit Gewalt an den Ministersessel festzuklammern. Es folgte der Katholik Mauri mit der Erklärung, daß die Popolaripartei mit ganzer Kraft für die Sache der Freiheit und Gerechtigkeit einstehe. (Beifall.) Der Demokrat Herzog Bonsaro, früher Postminister im Kabinett Mussolini, erinnerte daran, daß das Volk seinerzeit in Mussolini den Retter in den schemenhaften Nöten und nicht den Chef einer Partei erblickt, aber nachher bitter enttäuscht wurde. Decesaro beschäftigte sich dann auch mit der Miliz,

deren Treueid für den König Komödie sei.

„Ich weiß nicht, ob sie früher oder später, legal oder illegal, friedlich oder blutig eingreifen wird," schloß Decesaro, „das aber weiß ich, daß die Liquidation des Faszismus nahe ist und sicher bevorsteht."

Während der Mailänder Sitzungsbericht in der Presse erscheint, wird auch der Tagesbefehl des neuen Militärgenerals Gandolfo bekannt, der von den Schwarzhemden unbedingte Disziplin, Loyalität und Treue für den König verlangt. „Ich will," heißt es in dem Tagesbefehl, „daß eure Legionen die Liebe des Volkes ernten, dem sie entstammen. An diese Worte werdet ihr alle reinen Herzens und in absoluter Disziplin mitarbeiten."

Die Zollstation in Alexandrien von den Engländern geräumt

London, 2. Dezember.

Wie aus Kairo berichtet wird, sind die Marinesoldaten, die die Zollstation Alexandrien besetzt hielten, zurückgezogen worden.

Der Bolschewistenputsch in Estland

Die amtliche Darstellung.

Berlin, 2. Dezember.

Zu dem Bolschewistenputsch in Reval geht uns von der estnischen Gesandtschaft in Berlin folgende amtliche Darstellung zu:

Am 1. Dezember versuchten bewaffnete kommunistische Truppen sich der Staatsbehörden zu bemächtigen. Organisierte Stoßtruppen versuchten in das Kriegsministerium, in die Stabsquartiere der Heeresteile, in das Schloß auf dem Domberg, in Bahnhöfe, Post- und Telegraphenzentrale und Polizeireviere einzudringen. In das Kriegsministerium drangen zehn Mann, teilweise in Militärkleidung. Der Angriff wurde von der Wache liquidiert. Den Tod fanden: ein Kommunist und eine weibliche Angestellte. Der Baltische Bahnhof wurde von zwanzig Kommunisten okkupiert. Alle Offiziere, die sich dienstlich zu den Kursen nach Tondi begeben wollten, wurden auf dem Bahnhof arretiert, jedoch durch die herangeeilte Polizeireserve vom Erschießen gerettet. Um 5 Uhr drangen in den Stab des 10. Infanterie-Regiments drei Personen, zwei von ihnen in Militärkleidung, erschossen drei Offiziere, stürmten in das Verbindungsbataillon, erschossen dort den dejourierenden Offizier und verwundeten schwer den Schreiber. Um 5.25 Uhr drang ein bewaffneter Trupp in die Tankgarage. Der Angriff wurde sofort liquidiert. Ein Kommunist wollte

mit einem Tank ausfahren,

wurde aber erschossen. Unsererseits wurden zwei Untermilitärsleute verwundet. In derselben Zeit okkupierten die Kommunisten das Domschloß, das Gebäude der Staatsversammlung und das Haus des Staatsältesten, wurden jedoch alsbald vom Militär vertrieben. Ein Teil der Kommunisten wurde arretiert. Ins Kasino wurden vier Handgranaten geworfen. Im Schlafraum wurde ein Kadett getötet, mehrere verwundet. Nach hartem Kampf wurden die Kommunisten angeschlagen, wobei zwei von ihnen getötet, einer verwundet und acht arretiert wurden. Drei Kadetten fanden den Tod, drei wurden schwer verletzt, sieben leicht verletzt und ein Offizier verwundet. In das Aerodrom auf dem Laksberge drang ein Trupp von dreißig Mann und arretierte den dejourierenden Offizier. Durch Heranellen von Hilfstruppen wurden die

Kommunisten nach hartem Kampf vertrieben,

wobei zwei von ihnen getötet und drei arretiert sind.

Im ganzen sind 17 Tote, von denen 5 Offiziere, 3 Kadetten, 38 Verwundete, unter denen 3 Offiziere, 19 der Mannschaft, 16 Privatpersonen. Etwa 60 Kommunisten sind arretiert. Der Verkehrsminister Kark wurde auf dem Baltischen Bahnhof getötet. In ganz

Estland wurde der Kriegszustand proklamiert.

General Laidoner wurde zum Oberkommandierenden ernannt. Von der Staatsversammlung wurden einstimmig außerordentliche Vollmachten für die Regierung votiert. Feldgerichte fungieren. In den übrigen Städten und auf dem Lande wurde Ordnung nicht gestört.

Was einem Kriegsminister passieren kann

Warschau, 2. Dezember.

Der ehemalige Kriegsminister Graf Szeptycki, der mit einem Redakteur ein Duell ausgefochten hatte, ist zu zwei Wochen Garnisonarrest verurteilt worden.

Joffe wird wieder auf Europa losgelassen

Berlin, 2. Dezember.

Wie man aus Wien meldet, steht es fest, daß der bisherige Gesandte der Sowjetrepublik in Wien, Außen, seinen Posten in nächster Zeit verläßt. Sein Nachfolger wird der bisherige Gesandte in Peking, Joffe.

Die Fliege im Bernstein

2] **Roman von E. von Adlersfeld-Ballestrem.**

„Ach ja — diese lieben, zärtlichen Verwandten!" seufzte die Aeltere. „Ich kenne sie, diese guten Ratschläge, die einen schön in den Sumpf führen würden, wenn man sie alle befolgen wollte. Wenn aber eine Reise nach Venedig dazu gehört —"

„Nicht eine Reise nach Krähwinkel gehört dazu!" rief die Jüngere mit sichtlichem Vergnügen. „Ich freue mich schon wie ein Kind auf die brieflichen Ablanzelungen, die mir für meine Eigenmächtigkeit blühen! Aber wenn der Mensch sich nicht einmal und endgültig freimacht, dann bleibt er sein Leben lang ein Wickelkind, dessen Wiegenbänder von anderen in Bewegung gesetzt werden."

„Mithin darf man wohl annehmen, daß Sie, meine Gnädige, Ihren werten Verwandten sozusagen — durchgebrannt sind? Das ist ja köstlich!" rief der Herr mit lautem, sehr wohltönendem Lachen, in das die junge Dame mit rückhaltloser Heiterkeit einstimmte.

„Es wäre köstlich, wenns ganz dieser Auffassung entspräche," rief sie lebhaft. „Es trifft aber nur im idealen Sinne zu, denn ich bin frei und unabhängig, und die verwandtschaftlichen Bande sind nur eine verfluchte Fessel, gegen die ich einen ebenso erbitterten wie nahen Kampf zu führen entschlossen bin. Es geht nämlich wirklich keinen Menschen etwas an, was ich tue. Solange ich damit in den Grenzen des Wohlanstandes bleibe, hat, meine ich, keine Seele etwas darein zu reden."

„Bravo! In diesem Sinne wird jeder anständige Mensch auf Ihrer Seite stehen müssen," lobte der Herr, beifällig seine weißen, wohlgepflegten Hände zusammenschlagend. „Es gibt da ein lateinisches Sprichwort, das man sehr gut auf Sie anwenden könnte: ‚Quod licet Jovi, non licet bovi'. Das heißt auf Deutsch: Was den Göttern erlaubt ist, ist noch lange nicht dem —"

„Ich kenne den Spruch und bedanke mich schönstens für das Kompliment," fiel die junge Dame ein. „Woher aber wollen Sie wissen, daß ich in diesem Sinne zum Geschlecht der Götter und nicht zur Sippe der Wiederkäuer gehöre?"

„Weil ich mir einbilde, ein Paar Augen im Kopfe zu haben," erwiderte der Herr fein.

„Nein, diese Jugend von heute!" rief seine Frau ein. „In meiner Jugend sah man ein junges Mädchen, das Latein lernte, für eine Art von Auswuchs ihres Geschlechtes an. Ich für meinen Teil finde es aber sehr richtig, daß man lernt, was einem geboten wird — besser zu viel als zu wenig. Ich wollte, ich hätte diese Gelegenheiten gehabt; denn als die Frau eines gelehrten kommt man sich manchmal recht unwissend vor. — So, so. Also Sie haben sich losgeschält und sind auf Reisen gegangen! Ich finde das wundervoll; denn Reisen erweitern den Horizont. Oder ist Venedig Ihnen nur ein Versuch, um die Schwingen zu prüfen, wie weit sie tragen?"

„Ja und nein," sagte die junge Dame nach einer kleinen Pause. „Ich bin ein impulsiver Mensch und glaube, daß einen das Glück nicht aufsucht, sondern daß man ihm entgegenkommen muß. Und so hat sich denn die felsenfeste Idee in meinem Kopfe eingekapselt, daß ich in Italien das, was ich suche, finden werde. Ich muß nun abwarten, ob dieses Vorgefühl richtig und der Wunsch nicht nur der Vater des Gedankens war, denn ich bin erst gestern abend hier angekommen."

Die ältere Dame wechselte mit ihrem Gatten einen raschen Blick. „Sie wollen also hier etwas finden?" fragte sie. „Verzeihen Sie mir bitte, wenn ich daran eine vielleicht indiskrete Bemerkung knüpfen möchte. Offen gesagt: Sie sehen nicht aus, als ob Sie eine — Stellung suchten!"

„Nein, eine eigentliche Stellung suche ich auch wirklich nicht, erwiderte die junge Dame. „Aber irgendein Zustand, den man mit ‚au pair' annähernd bezeichnen könnte, würde mir passen. Ich spreche die Weltsprachen fließend und habe es gelernt, zu reisen — was auch eine Kunst ist, denn viele Menschen verstehen nichts davon und sind rettungslos die Beute des ersten Gepäckträgers, dem sie sich anvertrauen. Natürlich möchte ich auch nicht mit jedermann reisen wollen, nicht mit Leuten, die zwar das Geld dazu haben, denen aber die notwendigste Bildung fehlt. Das wäre dann freilich eine Stellung und noch dazu eine sehr harte."

Wieder wechselten der Herr und die Dame einen Blick, und dann sagte der letztere: „Wie eigentümlich sich das doch fügt! Wir selbst —"

„Wir selbst wissen nämlich zufällig, daß jemand eine solche Reisegefährtin sucht," fiel der Herr ein, indem er die Hand auf den Arm seiner Frau legte und diesen leicht drückte. „Wer weiß, ob das nicht etwas für Sie wäre, meine Gnädigste! „Wenn Sie bis morgen warten könnten, wären wir vielleicht in der Lage, die Sache in die Wege zu leiten."

„Gewiß kann ich bis morgen warten, nachdem ich mich auf den Nimmermehrstag vorbereitet habe," erwiderte die junge Dame lebhaft. „Wer sind denn diese vom Himmel auf mich herabfallenden Leute?"

„Darüber möchte ich vorläufig noch nicht sprechen," entgegnete der Herr. „Zunächst würde es wohl zu einer Vorbereitung der Angelegenheit notwendig sein, die Personalien auszuwechseln: — nicht wahr? Gestatten Sie mir, mich Ihnen vorstellen zu dürfen: Doktor von Eckschmidt, Privatgelehrter — meine Frau."

„Ich heiße Dorothee von Ammerland und bin die Tochter des im vorigen Jahre verstorbenen ersten Botschafterrats von Ammerland in London", stellte sich die junge Dame ihrerseits vor.

„Die Tochter Friedrich von Ammerlands! Wie doch das Leben die Menschen zusammenführt!" rief Eckschmidt erstaunt aus. „Ihr Herr Vater und ich waren zusammen auf der Universität in Heidelberg, und wenn wir auch verschiedenen Fakultäten angehörten — er studierte Jura, ich Philologie —, so waren wir doch eng befreundet, und er ein häufiger Gast auf meinen bescheidenen Bude. Später hat das Leben uns auseinandergeführt, wie das so zu gehen pflegt. Und er ist nun schon seit einem Jahre tot!"

„Ich erinnere mich, es in der Zeitung gelesen zu haben", murmelte Frau von Eckschmidt teilnehmend. „Und nun stehen Sie ganz allein in der Welt, liebes Fräulein?"

Dorothee nickte. Sie hatte eine dunkle Erinnerung, als ob ihr Vater einmal etwas von einer Person dieses nicht gewöhnlichen Namens erzählt hätte, aber was es gewesen, war ihr entfallen — für den Augenblick wenigstens, und da sie nicht mehr wußte, ob das Gehörte und wieder Vergessene zum Vorteil oder zum Nachteil des Betreffenden gewesen, so sagte sie lieber nichts von dieser Erinnerung.

„Gestatten Sie mir, Ihnen meine Verhältnisse klarzulegen", fuhr sie statt dessen fort. „Mein Vater bei mich nicht mittellos zurückgelassen, und nach der Ansicht meiner Verwandten, die sich nach seinem Tode meiner annahmen, das heißt mir Ratschläge gaben, besitze ich genug, um in einer kleinen Stadt sehr bequem leben zu können, sintemalen ich „in meinem Eigensinn" nicht dazu zu bringen war, mich bei einem meiner Sippe nützlich zu machen, oder mit jemand zusammenzuziehen — kurz, meine goldene Freiheit aufzugeben, an die ich als meines Vaters repräsentierende Hausdame gewöhnt war. Ich habe aber trotzdem die Schwäche gehabt, mich in die kleine Stadt mit dem bequemen Leben hineinreden zu lassen und wußte natürlich nach ein paar Monaten schon, daß es damit für mich, die ich in fast allen Hauptstädten der Welt gelebt, nichts war. Ein Jahr hab' ich's in dem nüchternen kleinen Nest mit seinen Klatschkaffees ausgehalten und mir überall dabei moralisch blaue Flecke gestoßen; jetzt aber habe ich, kurz entschlossen und ohne jemand um Rat zu fragen, meine Zelte dort abgebrochen und bin nun auf dem Wege nach Rom, wo ich vielleicht finden kann, was ich suche; denn dort strömt ja alle Welt zusammen. Wer weiß, ob sich nicht dort jemand findet, dem als Gegenleistung für die Reisekosten meine Kenntnisse von Wert sind — falls die Gelegenheit, von der Sie, Herr Doktor, sprachen, sich als eine Seifenblase herausstellt."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412032-12/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 3. Dezember.

Die Reform des Strafvollzugs

Die von der preußischen Justizverwaltung erlassene neue Dienst- und Vollzugsordnung für die Gefängnisse und Strafanstalten bringt eine wesentliche Umgestaltung des Strafvollzuges in der Richtung, daß neben der Zufügung des Strafübels der Strafvollzug vor allem erzieherisch und besserno auf den Gefangenen einwirken soll. Dem Erlaß der Vollzugsordnung sind übrigen Vereinbarungen aller Landesregierungen über die Grundsätze der Strafvollzugsreform vorauf gegangen. Der wesentliche Zweck soll vor allem durch

eine stufenweise Milderung der Strafe

erreicht werden, die nicht automatisch nach der Dauer der Haft eintritt, sondern durch gute Führung erworben wird.

Kürzlich ist eine Verständigung zwischen den Ländern zustande gekommen, wonach bei längeren Strafen drei Stufen der Milderung durchgeführt werden sollen. Ein bestimmtes System ist in Preußen noch nicht eingeführt, es wird aber in einer Reihe von Strafanstalten erprobt. Einen Ansatz zum progressiven System enthält schon die neue preußische Strafvollzugsordnung. Danach können Zuchthausgefangene nach neun Monaten, Gefängnisgefangene nach drei Monaten bei Fleiß und guter Führung folgende Vergünstigungen erhalten: 1. Erlaubnis zum Halten einer Tageszeitung nach eigener Wahl; 2. (nur für Gefängnisinsassen) Rauchererlaubnis; 3. Ausschmückung der Zelle durch Bilder und Blumen, Anschaffung eines Kalenders. Weitere Vergünstigungen sind die Erlaubnis zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten oder Zeichnungen, bei Einzelhaft oder Zellenhaft Beleuchtung für eine bestimmte Zeit nach Einschluß, Befreiung von der Verpflichtung, nach Leistung des täglichen Arbeitspensums die Arbeit fortzusetzen, schließlich für Gefängnisinsassen teilweise oder völlige Selbstbeschäftigung. Für politische oder Ueberzeugungsverbrecher, bei denen im Urteil festgestellt ist, daß sie durch ihre Ueberzeugung zu der Tat verleitet wurden, treten alle diese Vergünstigungen ohne weiteres ein und ohne Befristung ein. Sie können allerdings ganz oder teilweise entzogen werden, wenn der Gefangene sich grobe Verstöße zuschulden kommen läßt.

Bei der Arbeitszumeisung soll allgemein auf die berufliche Vorbildung, die Befähigung und die körperliche Beschaffenheit der Gefangenen Rücksicht genommen werden. Gefangene mit längerer Strafzeit, die keinen Beruf erlernt haben, werden in einem Beruf ausgebildet.

Die Pflichtarbeitszeit ist herabgesetzt

im Zuchthaus auf höchstens zehn Stunden, im Gefängnis auf sechs neun Stunden. Für die geistige Fortbildung der Gefangenen wird gesorgt durch Schulunterricht, den alle Gefangenen bis zum Alter von 30 Jahren erhalten, durch Gefangenenbüchereien und durch Zeitungen, die auch den Unbemittelten kostenlos zugestellt werden. Daneben werden die Gefangenen durch Beamte oder Lehrer über die wichtigsten Tagesereignisse auf dem Laufenden erhalten. — Auf der anderen Seite sind die Haussträfen gemildert worden. Gänzlich abgeschafft sind Dunkelarrest und Fesselung. Das früher übliche Beschäftigen der Zuchthausgefangenen besteht schon seit längerer Zeit nicht mehr.

An allen Strafanstalten bestehen Anstaltsbeiräte, die von den kommunalen Körperschaften gewählt sind und nicht nur ernennlierend, sondern auch fürsorgerisch für die Gefangenen wirken.

Was am Wahltage beachtet werden muß

Es empfiehlt sich, möglichst vormittags die Wahllokale aufzusuchen, da bei der letzten Reichstagswahl am Nachmittag die Arbeit in den Wahllokalen gar nicht mehr geschafft werden konnte und die Wähler der Gefahr ausgesetzt waren, zur Wahl nicht mehr zugelassen zu werden. Die alten Leute tun gut, falls sie nicht mehr gut sehen können, eine Brille mitzubringen. Jeder Wähler hat sich zum Anfreugen der Stimmzettel einen Bleistift ein. Die Wähler erhalten im Wahllokal 2 Stimmzettel, einen weißen für die Reichstagswahl und einen roten für die Landtagswahl. Auf beiden Stimmzetteln macht der deutschnationale Wähler sein Kreuz mit dem Bleistift in den Kreis hinter Nr. 2. Wenn dies geschehen ist, werden beide Stimmzettel in den amtlichen Briefumschlag, den man ebenfalls erhält, gesteckt. Es stecke niemand eine unsere Flugblätter mit dem Stimmzettel in den Umschlag. Wer seine Wahlkarte von der vorigen Wahl her verloren hat, kann ebenfalls wählen, er muß jedoch ein Ausweispapier (Wohnungsschein usw.) mitbringen. Die vorigen Wahlkarten gelten noch.

Alle diese Punkte müssen den Bekannten und Freunden mitgeteilt werden, damit der Deutschnationalen Volkspartei auch nicht eine einzige Stimme verloren geht. Auskunftserteiler der Deutschnationalen Volkspartei sind vor und im Wahllokal zu sprechen, kenntlich gemacht sind sie an der schwarz-weiß-roten Binde mit der Inschrift „Deutschnationale Volkspartei" und an dem Plakat „Deutscher, so wählst Du."

Deutschnationale, an die Arbeit! Jeder muß mit helfen, aufklären, aber jeder muß auch dieses Mal zur Wahl kommen und an die Wahlurne herangebracht werden. Jede Stimme ist wichtig, auf die letzte Stimme kommt es an, die uns eventuell ein Mandat bringen kann.

— **Pensionsfähiger Wohnungsgeldzuschuß.** Vom Deutschen Offizierbund wird mitgeteilt: Bei der Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses sind die Pensionäre in Ortsklasse B belassen worden. Da aber andererseits die Ortsklasse E fortgelassen und über der Ortsklasse A eine neue Sonderklasse geschaffen worden ist, sind die Pensionäre tatsächlich aus der zweiten Klasse in die erste Klasse gerückt. Gegen diese Benachteiligung der Pensionäre haben der Deutsche Offizierbund und der Reichsverband der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen beim Reichsfinanzministerium Vorstellung erhoben. Nach Ansicht der beiden Verbände muß entweder der pensionsfähige Ortszuschlag nach Ortsklasse A berechnet und den in Orten der Sonderklasse wohnenden Pensionären noch ein Sonderzuschlag gegeben oder allen Pensionären voll der Ortszuschlag in gleicher Weise gewährt werden wie den aktiven Beamten.

— **Die Evangelische Schulgemeinde St. Ulrich** versammelte sich am Sonnabend im aufgesetzten unteren Saale des „Stadtschützenhauses" zu einer stimmungsvollen Abendfeier. In seiner Begrüßungsansprache lenkte der Vorsitzende Studienrat Dr. Pauls, die Sinne auf die Güter, die dem Menschenkreise des Tages entrückt sind, aber nichtsdestoweniger sorgsame Pflege erfordern. Der Streit der Parteien soll an sie nicht herantreiben. Wohl aber hat jeder einzelne die Aufgabe, in seinem Kreise als auch in seiner Partei dafür zu sorgen, daß jener dem Bemühen um die äußeren Belange unseres Volkes die innere nicht vergessen werden. Die Losung sei ein Christentum, Gesinnung und Tat, Religion und Sittlichkeit, Eigenwesen und Gemeinschaft miteinander vermählt. Mit Bachs Präludium und Fuge in As-Dur leitete N. Donath am Blüthnerflügel in so viel zu wenig bekannter Meisterschaft über zu Schumanns Liederszenen: Wiedes Kind, Glücks genug, Wichtige Begebenheit, Träumerei, Ritter vom Steckenpferd, Kind im Einschlummern, Der Dichter spricht. Wer feiner Empfindung aufgeschlossen war, den ließen die zarten, neckischen Klänge des Kindes Seele lesen, denn N. Donaths Kunst schenkt ausgereifte Gaben. In des Kindes Eigenleben führte dann der Vortrag des Kreisschulrats Buschmann aus Alschersleben. Nur ein Schulmann, selbst Vater ist, kann so in die Tiefen des kindlichen Seelenlebens einführen, wie es der Vortragende tat. So wurde es eine Stunde der Selbstbesinnung, die unsere eigene Seele einstimmte auf die unserer Kinder. Wunderbare Aufnahmen von unsern Allerkleinsten und den schon Größeren, aus dem Leben der Familie, dem Kinderhorte, der Schule, dem Fröbelhause usw. gestalteten sich zu einer Predigt darüber, wie Elternsiebe den rechten Weg finden kann, ihres Kindes Bestes zu suchen, und welche schöne Aufgaben dort beginnen, wo der Eltern Fürsorge fehlt oder ihre Grenzen findet.

— **Nicht identisch** mit dem in unserem Bericht über die Bernhard-Versammlung genannten Herrn Heine ist der in Halle wohnhafte Postschaffner Richard Heine.

— **Kurhaus Wittekind.** Mittwoch nachm. 4 Uhr großes Kaffee-Konzert bei freiem Eintritt. Musik vom Wittekind-Orchester. 8 Uhr abends Gesellschaftsabend mit Tanz für Dauerkarteninhaber.

— **Bundeskleingartenland Goldberg.** Donnerstag findet abends 8 Uhr im „Hardenberg-Casino", Hardenbergstr., eine Kleinpächter-Versammlung statt.

Volkswirtschaft

Hugo Stinnes-Riebeck Montan- und Oelwerke A.-G., Halle

Die gestern im eigenen Verwaltungsgebäude tagende Generalversammlung war sehr stark besucht; es waren 46 Aktionäre mit 70 584 Stimmen vertreten. Von dem vielgliedrigen Aufsichtsrat waren neben den Halleschen Mitgliedern u. a. Georg v. Simson, Jakob Goldschmidt (beide Geschäftsinhaber der Darmstädter Nationalbank), Generaldirektor Heinhold (Mansfeld A.-G.), Professor Dr. Pschorr anwesend.

Mit einstündiger Verspätung eröffnete der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Dr. Edmund Stinnes, die Versammlung. Der im verflossenen Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder des Aufsichtsrates, Hugo Stinnes und Bankdirektor Kolter-Halle, wurde ehrend gedacht.

Die Papiermarkbilanz wurde genehmigt, dem Vorstande und dem Aufsichtsrate wurde Entlastung erteilt. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung, der Papiermarkgewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen. Sodann wurde die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Dezember 1924 vorgelegt und gleichfalls von der Versammlung genehmigt. Zu diesen vier Punkten der Tagesordnung wurde, nachdem Dr. Edmund Stinnes mehrere Anfragen aus dem Geschäftsbericht beantwortet hatte, von Rechtsanwalt Dr. Beehme mit 4 Stimmen und von Dr. Kronenberg mit 255 Stimmen Protest erhoben.

Es folgte sodann die Umstellung der Gesellschaft auf Goldmark. Hierzu führte Dr. E. Stinnes aus, daß die Gesellschaften nach Ueberwindung der Inflation wieder mit genauester Kalkulation rechneten und daß bei einer Umstellung die Rentabilität der Gesellschaft die größte Rolle spiele. Man rechne jetzt durchschnittlich mit einem monatlichen Ueberschuß von 350 000 bis 400 000 M. Die Gesellschaft habe bei der Zusammenlegung eine Verzinsung von etwa 10 Prozent und einen Durchschnittskurs von 120 Prozent für die Aktie im Auge gehabt. Ferner habe man bei der ziemlich scharfen Zusammenlegung noch mit anderen Faktoren rechnen müssen. So zahle man jetzt allmal soviel Steuern als im Frieden, die Verzinsung für die Industrieobligationen betrage 20 Prozent; ferner wären die hohen Geldsätze nicht zu vergessen. Die Verwaltung schlage daher vor, das bisherige Papiermarkkapital von 100 000 000 M. auf 40 000 000 Goldmark zu ermäßigen, so daß also der Nennwert der Aktien von je 1000 M. auf je 400 Goldmark herabgesetzt würde. Dem Vorschlage wurde zugestimmt. Die Vertreter der Opposition erklärten hierzu Protest mit dem Bemerken, daß die Substanzen unbewertet seien.

Anschließend wurde die Goldmarkabschlußbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. März 1924 vorgelegt. Der aus dieser Zeit sich ergebende Reingewinn wird vorgetragen. Bis auf den Protest des Herrn Dr. Frehme und Dr. Kronenberg mit 250 Aktien stimmten die Anwesenden diesem Teil der Tagesordnung bei. Als Aufsichtsratsmitglieder wurden die turnusmäßig Ausscheidenden Landrat a. D. Gerlach-Beuthen, Generaldirektor Dr. Heinhold-Eisleben, Oberbergrat Lohmann-Halle, Generaldirektor Dr. Vögler-Dortmund und Kammerherr v. Witte-Ragow wiedergewählt. Neugewählt wurden: Oberbürgermeister Bansi-Quedlinburg, Großkaufmann Schacht-Bremen, Kramer-Stettin, Rentner Lindenbein-Quedlinburg, Bankier Baron von Bethmann-Frankfurt, Bankier Hauck-Frankfurt, Regierungsassessor Dr. De-Werth-Berlin, Bankdirektor Dr. Sobernheim, Generaldirektor Hold-Essen (Ruhr), Bergassessor Stens-Mülheim-Ruhrort und Generaldirektor Wegge-Brühl. Der Aufsichtsrat setzt sich nunmehr aus 36 Herren zusammen. Für das verflossene Geschäftsjahr wurden dem Aufsichtsrat insgesamt 30 000 M., für das kommende für jedes Mitglied je 2000 Mark als Vergütung = 72 000 M. einstimmig bewilligt.

Auf der Tagesordnung stand als letzter Punkt zur Beschlußfassung die Erhöhung des Grundkapitals bis 10 000 000 Goldmark unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre durch Ausgabe von 10 000 000 Gm. auf den Inhaber lautenden Namenaktien. Nach den Ausführungen von Dr. E. Stinnes sollen hiervon 5,5 Millionen Mark zur Abtragung der aus den letzten Transaktionen der Gesellschaft mit den Gewerkschaften Concordia bei Nachterstedt und Messel bei Darmstadt entstandenen Verpflichtungen verwandt werden. Der Rest von 4,5 Mill. M. soll durch Uebernahme eines Bankkonsortiums zur Verfügung der Firma stehen. Die Versammlung genehmigte den Beschluß, die Opposition erhob auch hier Protest.

Wie uns die Verwaltung mitteilte, hat sich der Absatz der Gesellschaft in den letzten Monaten lebhafter gestaltet, so daß aller Voraussicht nach für den laufende Geschäftsjahr mit einer Dividendenausschüttung zu rechnen sei.

Grube Leopold A.-G., Cöthen, Anh. Die Aktien der Gesellschaft werden von 1000 Rm. auf 140 Gm. abgestempelt, also im Verhältnis von 50:7 zusammengelegt.

Keine Zusammenlegung bei der Berliner Hochbahn A.-G. Die Berliner Hochbahn A.-G., deren Aktien bekanntlich vor einiger Zeit an der Berliner Börse im Verein mit denen der Hamburger Hochbahn sehr stark gefragt waren, hat amtlicherseits Aufschub bis zum 31. Januar n. J. erhalten. Innerhalb der Verwaltung besteht bis jetzt nicht die Absicht einer Kapitalzusammenlegung; endgültige Beschlüsse sind indessen in dieser Hinsicht noch nicht gefaßt worden. Die Einnahmen im laufenden Geschäftsjahr zeigen hinsichtlich der Zahl der Personenbeförderung gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um mehrere Prozent. Der neuntägige Streik hat naturgemäß erhebliche Ausfälle gebracht, so daß die Novembereinnahmen im Vergleich zu anderen Monaten ein erhebliches Minus aufweisen.

Vogtländische Webstuhlfabrik, A.-G., Plauen. Die ao. GV. genehmigte einstimmig die von der Verwaltung aufgestellte Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924, wobei sich ein Vermögensüberschuß von 275 000 Gm. ergibt. Das Stammaktienpapiermarkkapital von 24 Mill. Mark wird im Verhältnis von 100:1 auf 240 000 Goldmark ermäßigt, das Vorzugsaktienkapital von 1 Mill. Mark auf 5000 Gm. unter Zuzahlung von 1067 Gm. durch die Vorzugsaktionäre.

Balencienne Spitzenfabrik, A.-G., Dresden-Leuben. Der zum 23. d. M. einberufenen HV. soll die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Juli 1924 vorgelegt und die Umstellung des Grundkapitals von 6 Mill. Mark Stammaktien in der Weise vorgeschlagen werden, daß jede Stammaktie zu 1000 Pm. auf 180 Gm. umgestellt wird.

Opposition im Berliner Kassenverein. Die G.-V. genehmigte mit allen gegen 54 Stimmen die Goldbilanz und die Umstellung des A.-K. auf 4,5 Mill. R.-M. Stammaktien (2:1) 5040 R.-M. Vorzugsaktien mit 50fachem Stimmrecht. Gegen Beibehaltung dieses Stimmrechtes erhob die Opposition Geh. Justizrat Liebmann starke Bedenken und verlangte nach langen begründeten Ausführungen Vertagung der Goldbilanz. Die Verwaltung erwiderte, daß bei der Bank des Berliner Kassenvereins ein einzigartiger Fall vorliege, daß die Vorzugsaktien nach wie vor das Unternehmen, das die gegenseitige Vermittlung der Berliner Banken zur Aufgabe habe, vor Ueberfremdung schützen müßten. Der Opponent gab Protest zu Protokoll.

Verzinsung der Roggenrentenbriefe der Roggenrentenbank, A.-G. Die Einlösung der am 1. Januar 1925 fälligen Halbjahreszinsscheine der von der Roggenrentenbank, A.-G., Berlin, herausgegebenen Reihen I bis XI ihrer 5prozentigen Roggenrentenbriefe richtet sich nach dem Berliner Mittelpreis für märkischen Roggen in der Zeit vom 15. Oktober bis 14. November 1924. Dieser beträgt 10,56 Rm. für den Zentner. Demnach entfällt auf den 1 Zentner-Brief eine Verzinsung von 2½ Pfund Roggen = 0,26 Rm., auf den 10 Zentner-Brief eine solche von 25 Pfund Roggen = 2,64 Rm. usw. Die Einlösung der Scheine erfolgt kostenfrei vom 2. Januar 1925 ab.

Fleischpreise

Unter Berücksichtigung der gegenwärtig am städt. Schlacht- und Viehhofe notierten Fleischpreise sind für den Kleinhandel mit Fleischwaren und Wurstwaren aus reinem Schweinefett in der laufenden Woche folgende Preise als angemessen zu betrachten:

Rindfleisch: Brust- und Bauchfleisch 0,80—1 Mark, Keule 1—1,20 Mark.

Kalbfleisch: Schnitzel 1,80—2 Mark, Keule 1,20— 1,30 Mark.

Hammelfleisch: Koteletten 1—1,20 Mark, Kochfleisch 0,70—0,90 Mark.

Schweinefleisch: Keule 1,50 Mark, Koteletten 1,40 Mark, Bauch 1,40 Mark.

Schinken (im Aufschnitt) 1,80—2,70 Mark, Speck, ger. 1,60 Mark, Schweineschmalz 1,60 Mark, Mettwurst 1,40 Mark, Leberwurst 1,40 Mark, Knackwurst 1,60 Mark, Mettwurst 1,60 Mark, Zervelatwurst 1,80—2,70 Mark.

Magdeburg, 2. Dez. (Schlachtviehpreise für 100 Pfund Lebendgewicht in Goldmark.) 1. Rinder. Ochsen: vollfl., ausgem. höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 45—50, vollfl., ausgem. im Alter von 4—7 Jahren 38—43, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgem. 28—34, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —. Bullen: vollfl., ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 42—45, vollfl. jüngere 36—41, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 30—35. Färsen und Kühe: vollfl., ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 42—48, vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 38—43, ältere ausgemästete Kühe, weniger gute junge Kühe und Färsen 28—37, mäßig genährte Kühe und Färsen 20—27, gering genährte Kühe und Färsen 12—18. Gering genährtes Jungvieh (Fresser): 30—36. 2. Kälber. Doppellender feinster Mast —, feinste Mastkälber 50—60, mittlere Mast- und beste Saugkälber 45—49, geringe Mast- und gute Saugkälber 36—44, geringere Saugkälber 30—35. 3. Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 36—40, ältere Mastlammel, ger. Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 25—35, mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 15—23. Weidemastschafe: Mastlämmer —, geringere Lämmer und Schafe —. 4. Schweine. Fettschweine über 150 Kilogramm (3 Ztr.) Lebendgewicht 72—74, vollfl. 120—150 Kilogr. (240—300 Pfd.) Lebendgewicht 70—73, vollfl. 100—120 Kilogr. (200—240 Pfd.) Lebendgewicht 68—71, vollfl. 80—100 Kilogr. 160—200 Pfd.) Lebendgewicht 65—67, vollfleischige unter 80 Kilogr. (160 Pfd.) 58—62, unreine Sauen 58—66, geschnittene Eber —.

Leipziger Börse vom 2. Dezember

	2. 12.	1. 12.		2. 12.	1. 12.
Adca.	2,60	2,40	Städt	47,50	48,75
Allg. Hyp.-Bk.	6,—	5,75	Textilfabr.	1,65	1,80
Sächs. Bk.	5,—	5,25	Thür. Salz	94,50	98,50
Hall. Pfänner	14,75	14,75	Tittel u. Krt.	88,50	98,10
Mansfeld	4,10	4,—	Trainer	7,—	7,12
Oelänig	60,—	60,—	Union	7,625	7,65
Elitewerk	1,30	1,225	Zittau M. W.	6,60	6,90
Zimmermann Halle	0,90	1,—	Mall. Schtzbuhl	45,—	45,—
Germania Chemn.	2,90	2,90	Wurz. Kunstw.	3,80	3,10
Hartmann Chemn.	5,90	5,9	Glauz. Zucker	26,50	27,25
Kirchner	24,—	24,—	Hasf. Zucker	21,75	19,50
Meniger	4,25	4,10	Kröbich. Zucker	1,25	1,20
Pittler	18,—	12,60	Kosts. Zucker	49,75	49,75
Presto	9,—	9,—	Chromo Rajoch	2,50	2,60
Schönherr	1,75	11,50	Hild. Bergmann	9,—	9,—
Sedl. u. Salzer	10,75	11,—	Farabit	9,60	9,80
Sedermann	0,40	0,40	Nord. Glasuhan	6,9.	6,80
Bozan	4,60	4,40	Herz.	0,40	1,57
Böhmann	5,60	5,70	Supfeld	6,25	6,—
Zimmerm. Chemn.	1,60	1,40	Sprudl. u. Kiesl.	7,625	9,90
Tafel. Jute	14,25	14,90	Landf. Kulkw.	4,—	4,—
Herm. Spinne	8,70	8,25	Thüring. Zucker	9,40	8,70
Dürfeld	2,60	2,40	Lindner	8,—	1,00
Hallensien	16,—	—,—	Naudow Maschw.	1,25	1,05
Gera Jute	17,—	—,—	Riquet	75,50	77,—
Kamm. Gautsch	4,75	4,25	Sächt. Werk	1,75	1,625
Köble	14,—	14,—	Schneider	5,70	5,75
Lpz. Baumwolle	130	132	Thür. Gas	10,70	10,62
Lpz. Kammgarn	12,—	12,—	Brehlitz A	182	182
Lpz. Spinen	7,40	7,50	Brehlitz B	—,—	—,—
Lpz. Tricot	3,75	3,60	Brehlitz C	670	670
Lpz. Woll.	—,—	10,—	Hohburger Luarz	16,—	16,—
Meerane Kammg.	5,75	5,6.	Dimrit Stelma	8,20	8,30
Mitw. Baumwolle Sp.	2,—	2,—	Dresdner Bk.	13,75	14,50
Mitw. Baumw. Web.	24,—	24,—	Dermatoid	3,30	3,50
Nordd. Wolle	65,50	68,50	Altenburger Landkraft.	1,80	1,90
Kamm. Hartlau	—,—	78,—			

Wertbeständige Anleihen

	2. 12.	1. 12.		2. 12.	1. 12.
5 ½ Ann. Roggenm.	5,80	5,50	Oldenb. Roggen-Anw.	18,40	18,50
5 ½ Bd. Sd. Gleit. Kohle †	10,—	10,60	Ostpr. Mt. Kohle †	6,50	6,80
9 ½ Berl. Hyp. B. G. Mk.	1,50	1,5.	Pr. Roberts. Gold	6,50	6,50
Berl. Roggenm.	5,30	5,—	5 ½ Pr. Ctr. Bder. Gold	64,50	69,50
6 ½ Brdb. Kr. Gl. M. Kr.	2,05	2,05	5 ½ do. Gold Komm	61,50	61,50
5 ½ Braunschw.-Han. Gw. Mrk.	—,—	—,—	Pr. Int. Roberts-Roggn.*	4,20	4,15
Bresl. Fürstent. Grnd. Kltg.	10,80	10,80	5 ½ do. Roggenm.-Anl.*	4,20	4,15
6 ½ Elektro-Lieferbd. †	—,—	—,—	5 ½ Preuß. Kalkw.-Anl. G.	4,40	4,40
Mitteld. Kohlenm. †	2,—	2,—	5 ½ Preuß. Kalkw.-Anl. S.	8,50	8,60
7 ½ Gn. Landsch. Anhalt Roggenm.-Anleihe *	—,—	6,—	5 ½ do. Roggenm.-Anl.*	4,60	4,60
5 ½ Hannov. Landsch.	5,25	5,25	10 ½ Prov.-Sächs. landsch. Gold-Pfdbr.	84,50	84,—
5 ½ Frankf. Pfandbr. Lit. Gold	1,85	1,80	5 ½ Prov.-Sächs. Kon.-G.	55,—	—,—
5 ½ Goldn. Grdbr.	60,90	60,90	5 ½ Rh.-Westf. Bdr. Rgg.	—,—	—,—
Großkraftw. Mann. A. H. †	10,50	10,40	5 ½ do. Roggen-Komm	4,20	4,20
Großkr. Mannh. Gold	9,60	9,70	5 ½ Sächs. Bank.-Bl. †	4,20	4,20
6 ½ Hess. Ldkr. Nr. A.	3,50	3,80	5 ½ do. Bank. A	1,70	1,70
Kurz- u. Neum. Rogg.	—,—	4,70	5 ½ Sächs. Bank. B	1,75	1,75
Landsch. Centr.-Rogg.	5,90	5,90	5 ½ Sächs. Bank. C	1,70	1,70
5 ½ Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,80	1,80	5 ½ Sächs. Staats Rogg	—,—	5,—
5 ½ Mecklenb.-Schwer Roggenm.-Anl. I	4,70	4,75	5 ½ Schles. Bdr. Gold	1,80	1,80
5 ½ Mecklenb.-Schwer Roggenm.-Anl. II	4,70	4,75	5 ½ Schles. Bdr. Rgg.	4,20	4,20
5 ½ Meining. Hyp. Bk. Gold	62,—	—,—	5 ½ Thür. ex. Ernte Roggenm.-Anl	5,—	4,90
5 ½ Necker Gold Anl.	—,—	—,—	5 ½ Weltblitzige Prov. Gold	3,80	3,80
5 ½ Nordd. Grundk. Bk. Gold	1,52	1,51	5 ½ Weltblitzige Prov.	5,90	5,90
			5 ½ do. Roggen	4,05	4,10
			5 ½ Zuckerrübenbk. Gold	71,40	—,—

† Bill. Mk. p. Tonne * Bill. Mk. p. Zentner. ‡ Bill. Mk. p. 100 kg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412032-12/fragment=0003

ss. Vereinigte Flanschenfabrik und Stanzwerk A.-G., Regis-Breitungen. (Eigener Drahtbericht.) Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die G.-M.-Eröffnungsbilanz für das Jahr 1924 der am 22. Dezember stattfindenden G.-V. zur Genehmigung vorzulegen und zu beantragen, 1000 P.-M.-Aktien auf 200 G.-M. umzustellen, also im Verhältnis 5:1.

Farbenfabriken vorm. Friedrich Beyer & Co. in Leverkusen. In der Aufsichtsratssitzung würde die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 vorgelegt und beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, das Stammaktienkapital von 880 Mill. P.-M. im Verhältnis von 5:1 auf 176 Mill. G.-M. und das Vorzugsaktienkapital von 60 Mill. P.-M. auf 1,2 Mill. G.-M. umzustellen.

Wertpapiere.

Berlin, 2. Dezember. Im weiteren Verlauf war der Verkehr zunächst ruhig. Die Mitteilung, daß der Reichskanzler sich einmal wieder sehr zurückhaltend über die Aufwertungsfrage geäußert hat, brachte auf dem Rentenmarkte Material heraus, dagegen waren Montanwerte zunächst weiter gut gehalten, doch machte sich auch hier gegen Schluß der Börse größere Realisationslust bemerkbar. Am Kassamarkt kam zwar heute etwas mehr Material heraus, doch war die Haltung noch immer überwiegend fest.

Hamburg, 2. Dez. Die heutige Börse zeigte ein ruhigeres Bild. Die Kurse, zuerst niedriger als gestern, zogen im Verlaufe an. Banken unverändert. Schiffahrtswerte leicht abgeschwächt. Kosmos minus 0,5, Hapag minus 0,25, Hamb.-Süd minus 0,25. Fest dagegen wieder Eisenbahnwerte; Lübeck-Büchener 100,5. Am Kolonial- und Plantagenmarkt für Jaluit besonderes Interesse (Jaluit-Genüsse 177, Aktien plus 5 Proz.). Am Markt der heimischen Industriepapiere Alsen Zement plus 0,5, Chemische Rendsburg plus 1, Merckſche Guano plus 0,25, Schlinck plus 0,25. Anleihen schwächer; Kriegsanleihe 790, Hamburger 225, Konsols 13,375.

Frankfurt, 2. Dez. Die heutige Börse eröffnete sehr fest, besonders für chemische Werte. Badische Anilin 26,375, Höchster Farben 24,375, A. E. G. 10,125. Besonders fest liegt der Einheitsmarkt. Anleihen vernachlässigt; Kriegsanleihe 0,81, Konsols 1,81. Im freien Verkehr nannte man: Api 2, Becker Stahl 0,95, Benz Motoren 4,5, Großkraftwerk Württemberg 0,15, Ufa 12,125, Deutsche Petroleum 15,25. Geld ist weiter sehr flüssig, man nannte die gestrigen Sätze.

Leipzig, 2. Dezember. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1,25, Heckert 0,04, Kammgarn Silberstr. 0,7, Ley Arnstadt 3,2, Plandecktor Apag 0,27, Polack Gummi 1,9, Riesaer Bank 0,39, Wolf Buckau 7,4, Zörbig Bank 0,11.

Ostdevisen.

Berlin, 2. Dezember. Bukarest Geld 2,09, Brief 2,10; Warschau und Kattowitz gestrichen; Riga Geld 80,70, Brief 81,10; Reval Geld 1,097, Brief 1,103; Kowno gestrichen; Polen Geld 80,20; Brief 81; Lettland gestrichen; Estland Geld 1,074, Brief 1,086; Litauen Geld 41,14, Brief 41,56; Posen gestrichen.

Produkte.

Gattung	2. 12.	Gattung (Ztr.)	2. 12.
Weizen, märk. 1 t	218 223	Ackerbohnen	20,50–21,00
Roggen, märk. 1 t	207–211	Wicken	17,00–18,00
Gerste 1 t	220–246	Lupinen blaue	12,00 13,50
Hafer, märk. 1 t	165–175	" gelbe	15,50–16,50
Mais 2 Ztr.	205–208	Serradella, alte	11,00–12,50
Weizenmehl, 2 Ztr.	29,50–32,50	" neue	16,00–17,50
Roggenmehl, 2 Ztr.	28,50–31,50	Rapskuchen	16,00 16,50
Weizenkleie	–14,00	Leinkuchen	–26,50
Roggenkleie	12,20–12,40	Trockenschnitzel	8,80–9,20
Leinsaat (1 t)	400–405	Zuckerschnitzel	–
Raps	410–420	Torfmelasse	8,50 8,80
Viktoriaerbsen	30,00–32,00	Kartoffelflocken	18,80–19,00
Kl. Speiseerbsen	22,00–23,00	Kartoffeln, weiß. Ztr	–
Futtererbsen	19,00–20,00	" rote	–
Peluschken	16,00–17,00		

Weizen- und Roggenstroh 1,10—1,20, Haferstroh 9,90—1,05, bindfadengepr. und gebünd. Langstroh je nach Frachtlage. Wiesenheu: 1. S. 3,20—3,50, 2. S. 2,10—2,80. Kleeheu —. Kartoffeln (Erzeugerpreis) weiß 1,80, rot 2,10, gelb 2,70.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Goddubn. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 2. Dezember 1924

		1.12.	2.12.
Dt.Dollsch	–	88.25	88.25
DWert A32	6	94.75	94.75
» 35 kl.	–	100	100
» 35 gr.	6	94.75	94.75
ReichSKO	5	70.5	70
» K23	15	2.83	2.48
» K24	15	4.55	3.25
D.Rchs-An	5	0.85	0.795
do. do.	4	1.02	0.975
do. do.	3½	0.99	0.98
do. do.	3	1.49	1.45
Zwngsanl.	–	12.2	10.1
Schutzgeb	4	6.45	6.6
D.Sp.-Anl.	–	0.5	0.50
Pr.kons.A	4	1.155	1.06
do. do.	3½	1.38	1.29
do. do.	3	1.17	1.11
Bayr. Anl	4	1.44	1.3
do.Eisb.Ob	3	3.05	2.8
Hmb.S.-R.	3½	3.05	3.2
do.St-A19	4½	0.243	0.215
do.07-14	4	2.9	2.65
Hess. Anl.	4	1.35	1,3
Sä.St-A.19	4	0.55	–
do. St.-R.	3	1.055	1.055
Berliner22	–	–	–
do. 22	4	–	–
Chltb.89-99	4	–	–
Frankf.M.	8	–	–
Köln	8	100	9.5
Mü St-A 14	4	–	–
Potsd1919	4	–	–
Berl. neue	4	0.7	0.65
do. do.	3½	1	0.9
Lsd.CtrPf	4	1250	–
do.L.C.Pf.	3½	–	–
Ostpreuß.	3½	–	–
Pommern	4	–	–
Pos. L. D.	4	–	–
Pr. Ztrast.	10	1.75	1.65
do. do.	4½	–	–
Sächs.neue	4	–	–
Schl.Ind.A	3½	–	–
do A.	4	–	–
Wpr. ritt.I	4	–	–
do. neul.	4	–	–
do. ritt.IB	3½	–	–
do. neul.	3½	–	–
Mexik.1899	fr.1	38	37.6
do. 1904	fr.1	–	–
Oest.S-S 1	4½	7.37	–
do.Eisb.A	4½	3.12	3
do. Golda	4	10.1	10
Rum.konv	4	2.12	2.10
TürkAd.A	4	7.75	8
Türk unifA	4	–	–
do. A. 05	4	6.5	6.75
Dt. Ostafr.	5	3,6	3.6
Kam.ELB	–	3.8	3.8
N.-Guinea	6	70	70
Otav-MuE	7½	25.37	25.1
OestUngSt	30T	28	29.5
Balt.u.Oh.	–	53.87	55
Canada	–	31.12	31.87

		1.12.	2.12.
Brschw.L.	0	–	63
Hlbst.-Blk.	0	56	58
Hall.-Hett.	5	16.5	18.25
Schant.-B.	3	2.3	2.4
A L.u.Strb	60	49.25	56
El.Hochb.	40	75	76.75
Argo Da.	0	–	–
Dt.Aust.D.	350	25	24.5
H-A. Pak.	30	26.4	25.2
Hb.-A.Rd.	30	–	1.25
H-SdamD.	330	37.5	38.25
Hansa D.	50	9.5	9,37
Roland-L.	65	8.25	8,3
Ndd.Lloyd	30	3.75	3.5
Schls.Dpf.	50	16	16
V.Elbesch.	150	2.4	2.5
BElWerte	½ $	5.3	5.00
Barm.Bkv.	150	1.4	1.4
B. Hyp.W.	150	2.2	2.75
Berg.M.In.	50	0.37	0.37
Berl.H.-G	10M	133.37	131.5
do.Hyp.B.	7	2.3	2.3
Brschw.Kr.	12	4.1	4.1
Chem.Bkv.	0	–	–
Com.u.P-B	150	6	6
Dans.Prvb	100	1.2	1.3
Darmst.Bk	200	11.8	12
Dt.-As.B.	50	32.5	32.5
Deutsch.B	300	12	12
Dt.Hyp.-B	7½	6,25	6.25
Dt. Uebs.	600	98	95
Disc.,Ges.	250	15.9	15.75
Dresd.Bk.	200	8	8.1
EssCred.A	100	1.8	1.8
GothGdbk	9	4.5	4.75
Hall.Bkvr.	50	1.3	1.3
Hb.Hy.-B.	12	8.5	8.87
Leipz.Crd.	200	2.5	2.5
MeingH-B.	12	5.5	5.75
MittldC-B	150	2	–
Ndd.GdkB	10½	6.37	6.37
Osnabr.B.	150	1.3	1.3
Oest.Cred	9T	–	10.5
do.Ländb	0	–	–
Ptsd.Kr-B.	50	0.95	0.9
Preuß.Bkr.	12½	5.5	6
do.CbodCr	9	4.62	5
Reichsbk.	30	63.87	61.5
do. Pfdbr.	1%	2.87	3
Rh..Cr.-B.	200	3.37	–
do.Westf.B	5	5	5.1
Sd.Bdcr-B.	3	4	4.62
Westd.B	10½	5.8	5.8
Wien.Bkv.	8T	6.75	6.75
Wien.U.B.	8T	9	9
Berl.Kindl	0	73	73.5
Dt.Bierbr.	0	10.1	10.25
Engelhdt.	0	37	36
Friedshn.	7½	–	–
LandréW	119	12.5	12.5
Löwen-Br.	0	72.5	72.5
Schulth-P.	0	26.25	26.25
do. Spinn.	50	4	0.42
Akkum. F.	25	43.5	44.7
Adler.P.-Z	100	10	9.9
Adl.&Opp.	2M	62	64
Adlh. Glas	125	16.25	16.5
Adler-W.	0	2.3	2.5
A.-G.f.An.	200	23	23.62
A.-G.f.B-A	60	0.65	0.65
A.-G.f.Bür	5T	6.6	6.8

		1.12.	2.12.
Butzke M.	0	8.5	8.3
Byk, G.-W	0	2.5	2.37
Calm.Asb.	70	1	1
Capit.&Kl.	50	28.6	29.5
Carlh.Altw	25	7.1	6.75
Carol.Brk.	2%	64	64.9
Cart.Losch	40	8.75	9.4
Charlbg.W	20	32.5	32.62

		1.12.	2.12.
Excelfahr	0	7.6	7.4
Fab.Bleist	0	12.5	12.5
Fafnirw.	35	3	3
Fahlb.,L.C	100	5.3	5.3
Flkst.Caro	1000	16	15.5
Fuinj.Sp.	0	12.5	12.5
Feldm. P.	0	4.4	4.4
Felt.&Guil	0	31	30.5
Flakenb.P	0	–	–

		1.12.	2.12.
Hotbtr.Ges	0	72	73.1
do.do.V.-A	0	72	73.1
Howaltsw.	50	24	24
Höx.Godlb	0	23	22
Humb. Ma.	20	23	24
Humboldm	30	2.1	2.4
Hupfeld L.	60	6.2	6.2
Hutschenr.	0	6	6
L.Hutsche.	25	25.25	26.1

		1.12.	2.12.
Lüneb.Wa	0	11.25	11.5
LutherMa.	0	4.1	4.2
Mgdb.Berg	0	99.75	85
do.Mühlen	0	4.75	4.9
Magir.C.D	0	3.5	3.4
Malmo.&C	0	18.25	18.2
M.Mannul	212	14.25	14.5
Mannesma	50	64.3	64.62

		1.12.	2.12.
ObbayObe	0	4.6	4.6
Obsch.EiB	0	14.8	13
do.Eis.Car	0	12.9	11.62
do.Koksw.	2B	49.5	49
Odw.Htst.	10B	42	35
Oeking St.	20	44.5	42
Ohles Erb.	1M	4.25	4.37
OppelnP-Z	0	17.75	17
Orenst.&K	0	18.8	18.75
Osnb.Kupf	40	12.75	12.6
Ostwerke	75	25.4	25.62
Otten.Eis.	0	2.3	2.3
Panzer	50	12.7	12.8
Passa.Bau	0	–	52
Peipers&C	60	88	–
PhönixBw.	50	49.5	49.75
do.Braunk	1%	39	39.5
Pintsch J.	0	48.5	48.25
Plauen.Gd	5M	7.87	7
do.Spitzen	20	–	4.25
do. Tüll	30	3.9	4
PögeH.El.	20	1.6	1.62
do. Vorz.	8	0.92	1
Polyphon	0	5.9	5.8
PongeSpi.	0	3.2	3
Poppe&W.	0	3.8	3.9
Po.-U-W.Z	0	–	–
A. Prang	0	1.87	1.8
Preßsp.Un	10M	29.4	29
RasquinF.	0	6.6	6.6
Rating.Wa	4000	–	7
RauchwW	400	1.7	1.6
Ravnsb.Sp	0	–	44
Reich.Met.	0	7.25	7.4
Reinck.i.E	40	–	28
ReisholzP.	0	13.5	13
Reiß&Mart	0	6.75	6.75
Rhnfeld.K	0	79.75	–
Reihn.Brk.	0	37.6	38
do. Cham.	850	–	–
do.Elektr.	100	8.1	8.3
do.Gerbst.	30	–	2.12
do. Metall	0	9.2	9.37

		1.12.	2.12.
Schl.B.u.Z	254	37.1	36
do. St.-Pr.	254	41	44
do. Zellul.	40	6.5	6.5
do.Lein.K.	50	6.87	6.7
do.Mühlen	75	15.1	15.75
do.Ptl.-Z.	0	17.25	17
do. Textil	4M	7.2	7.1
SchßSchu.	0	21	25
Schneid.H.	0	5.6	5.4
Scholl.Eit.	570	98	91
Schombg.	250	5.75	5.7
Schöndff.	15	5.25	5.25
Schönbek.	75	55	54
SchönwPz.	0	13	13
Schött H.	150	33	34.8
SchrgHck.	0	12	12.62
Schub&Sal	0	–	10.62
Schuck&C.	0	54.3	54.6
SchulteH.	100	–	–
SchulzF.j.	0	21	20.5
Schwb. P.	0	10.12	10.5
SchwelmE	30	92	93
SeckMühl.	0	4.1	4.1
SeebeckG	30	15	15.25
Segall	0	1.12	1.1
Sieg-Solg.	0	2	2.1
SiemElek.	30	6.6	6.75
do. Glas	0	22	19.75
Siem&Hal.	0	64.37	64.5
SinnerAG	0	9.1	9
SondStier	0	0.4	0.4
Spinn&So.	0	1.4	1.37
SpinnRen.	1	42	43
StdtHütt.	20	17.5	–
Staßf.che.	10000	24	24.75
Steing.Col	3M	18.75	17.25
StettCham	0	34.5	33.75
do. El. W.	2M	3.75	3.75
do.Vulkan	0	15.5	15.1
Stock&Co.	15	3.2	3.25
Stöhr Ka.	0	48	46.75
StoewNäh	0	18.25	17
Stolb.Zink	0	40	39.25
StralsSplk.	100	141	138
StunlfGoss	400	38.5	40

		1.12.	2.12.
doSmyr.T.	0	1.5	1.6
doZyp&W	0	–	118
doThürMt	0	14.87	14.15
do.Ultram	38	19.75	20.25
Viktoriaw	100	2.8	3.25
VogTelDr	50	2.62	2.7
Vogt&Wo	24	8.9	9.3
VgtlMasch	25	3.2	3.375
do. V.-A.	6	1.8	2
do. Tüll	0	9.2	10.5
VolkstAPz	0	6.75	6.9
VorwBlf.S	0	30	30
Vorw.Port	0	23	21.5
Wanderer	150	10.2	10.3
WarstGru	50	7	6.9
WassGels.	0	51	50.25
WegelRuß	30	3.2	3.37
Wegel&H.	2M	6.8	7.12
Wender.p.	40	5	5
Wernsb.K	0	7.25	8
Wersch.W	2M	133	133
WeserAG.	0	6	7
Wessel L.	0	6.5	6.7
WesterAll	0	18.72	18.87
Westfal.E	50	–	7.2
WstfDrHa	10	64	63
doDDrhtL	20	18.12	16.5
doKupfer	35	6.3	6.3
WeyersbK	25	–	–
Wick. PZ.	0	40.1	40.25
Wiel&Har.	0	22	21
Wiesl.Tw.	0	13.75	13.75
Wilh.hütte	30	9.2	8.75
WilkDamp	500	12	12.5
Wißn.Mot.	4000	9.6	9.5
Witt. Guß	30	26	26
WittkTief	100	11	11.4
Wolf	0	7.6	7.75
WredeMäl	0	46	45.87
Wunderl.	0	15.5	15.87
ZeitsMasch	0	43	42
Zellst.Ver	0	2.9	2.9
do.Waldh.	0	9.75	10.7
Zimmerm.	0	1.6	1.5
ZwickauM	0	1.3	1.2

Variable Kurse
2. 12. 1924

Goldanleihe	
Dtsch. Dollschatzanw.	
Preuß. Staatssch.	1,24
Oesterr. Staatsbahn	29
Baltimore	55,5
Bank f. Elektr. Werte	5,75–5,62
Barmer Bankverein	1,5–1,4
Darmstädter Bank	11,87–12
Deutsche Bank	11,87–12
Disconto-Gesellschaft	15,87–15,75
Deutsch-Austral.	25
Hapag	25,5–25,12
Hamburg-Südamerika	38,5–38
Hansa	9,5–9,4
Kosmos	17
Norddeutscher Lloyd	3,62–3,5
Rolandia	8.1
Schultheiß-Patzenhof.	26,25
Adlerwerke	2.3
A.-G. für Anilin	20,87–23,75
AEG.	10,1–10
Aschaffenburger Zellst.	23,5
Augsburger N. M.	26,625
Bad. An. u. Sod.	25,87–25,75
Bergmann Elektr.	17,875–18
Berlin-Anh.	4,2
Berl. Masch.	16,75
Bing	3,9–3,87
Bochumer Gußstahl	72–71
Charl. Wasserw.	33–33,5
Chem. Griesh.	23,875
Chem. Heyd.	3,4
Daimler	3,1–3,12
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	23,5–23
Deutsch-Luxembg.	75,62–74,62
Dtsche. Kabel	1,625–1,6
Dtsche. Kali.	32,25
Dtsch. Masch.	7,75
Deutscher Eisenhandel	5,7–5,62
Dyn. Nobel	11,625–11,6
Eisenb. Vm.	9,875
Elberfeld. Farb.	23,87
Elektr. Licht u. Kraft	8,25
Elektr. Lief.-Gesellsch.	86,–85,5
Essener Steinkohlen	74,25
Feldmühle	4,4–4,5
Felten & Guilleaume	31,5
Gelsenk. Bergw.	79,25–78
Th. Goldschmidt	19,9–20
Görlitzer Waggon	4,75
Gothaer Waggon	362–3,6
Hackethal	2,9
Hammersen	19–18,75
Hannover Waggon	10,125
Harpener	102,75–101,5
Hartm. Masch.	5,7
Hirsch Kupfer	18,5–18
Höchster Farben	24,25–24,12
Hösch	60,875–62
Hohenlohe	26,5–26
Ph. Holzmann	5,125
Humboldt	22,9
Ilse	23,5
Gebr. Junghans	11,8–11,87
Kahlbaum	24,25
Kali Aschersleben	14,7
Karlsruhe Masch.	3,4–3,5
Kattowitzer Bergb.	29–28
Klöckner-Werke	54,75
Köln-Neuessen	62,25–61
Köln-Rottweil	12,75–12,62
Körting Gebr.	7,4
Krauß & Co.	3,875
Lahmeyer	13,25
Laurahütte	7,12–7
Linke-Hoffmann	12,25–12
Lorenz	5,1
Ludw. Löwe	67,5
Mannesmann	55–54,75
Mansfeld	4,25
Dr. Meyer	0,65
Norddeutsche Wolle	65,25–55,5
Oberbedarf	13,25–13,12
Oberschl. Eisenind.	11,625–12
Oberschl. Koks	49,25–49
Orenstein & Koppel	18,87–18,75
Ostwerke	26,375
Phönix	50–49,75
Pöge & Co.	1,7–1,62
Rhein. Braunkohlen	38,5–38
Rheinmet. V.-A.	9,37
Rheinsthal	43,75–44,50
Rhein.-Westf. Sprengst.	9,25
Rhenania	5,5
Riebeck Montan	42–43
Riedel	3,5–3,4
Rombacher Hütte	23,75–23,87
Rückforth	0,65
Rütgerswerk	16,25–15,75
Sarotti	1,6
Scheidemand.	21,5–21,75
H. Schneider	5,5
Schuckert	65,75
Siemens & Halske	65,5–65,75
Stett. Vulkan	15,25
Telef. Berlin	4,4
Verein. Schuhfabr.	2,875
Vogel Telegr.	2,7–2,62
Westeregeln	18,5–18,75
Zellstoff Waldhof	10,25–10,12
Zimmermann	1,7
Neu-Guinea	–
Otavi	25,5–25,25

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin.

	2. 12. G	2. 12. B	1. 12. G	1. 12. B
Amsterd.-Rotterd.	169,29	169,71	169,23	177,00
Buenos-Aires	1,595	1,599	1,592	1,602
Brüssel-Antwerp.	21,12	21,18	20,49	20,59
Kristiania	62,12	62,28	62,23	62,28
Kopenhagen	73,51	73,69	73,26	73,98
Stockholm	112,86	113,14	112,62	113,18
Helsingfors	10,54	10,58	10,53	10,59
Italien	18,26	18,30	18,20	18,30
London	19,488	19,537	19,425	19,525
Newyork	4,195	4,205	4,19	4,21
Paris	23,07	23,13	22,40	22,52
Schweiz	81,00	81,20	80,89	81,29
Spanien	57,53	57,67	57,26	57,64
Wien	5,91	5,93	5,90	5,92
Jugoslavia	6,105	6,125	6,10	6,12
Prag	12,58	12,62	12,57	12,63
Budapest	5,66	5,68	5,64	5,66
Sofia	3,055	3,065	3,05	3,07
Japan	1,618	1,622	1,61	1,62
Rio de Janeiro	0,484	0,486	0,482	0,492
Lissabon-Oporto	18,48	18,52	18,45	18,55
Danzig	77,425	77,625	77,11	77,49

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	2.12.	1.12.
Dt. Wertb. A. 6% 1/10–50 D.	94,75	94,75
4% Prß. Sch. (auslosb.)	0,515	0,925
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	1,60	1,65
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	0,215	0,243
3% Landsch. Central	–,–	– –
4% Sächs. Pfandbr. alte	–,–	–,–
3½% Sächs. Pfandbr. alte	–,–	–
3% Sächs. Pfandbr. alte	–,–	–,–
4% Oester. Kronen	1,–	1,–
Oest. konv. J./J.	– –	0,875
Oester. Silber	1,40	–.–
Oester. Papier	–.–	0,85
4% Rumänen 1890 405 Mk.	–,–	–.–
4% Türk. Bagdad I	10,–	9,20

	2.12.	1.12.
4% Türk. Bagdad II	8,125	8,25
4½% Ung. St. 14	5,625	6,–
Schipkan-Finst.	27,50	27,50
Allg. dt. Kleinb.	56,–	56,–
2,6% Südöst. Eb.	7,80	7,80
2,6% Südöst. neue	7,80	–,–
3% Maced. Gold	–.–	6,875
5% Tehuantepek	19,–	19,–
4½% Tehuantepek	16,–	–,–
Kosmos	–.–	17,–
Roland-Linie	8,30	8,25
Bank f. Thür.	9,20	8,50
Barmer Creditb.	0,30	0,25
Bayer. Vereinsbank	1,90	1,80
Dess. Landesbank	0,80	0,80
Sächs. Bank	51,80	51,–
Bohrisch-Conrad	1,50	1,90

	2.12.	1.12.
Anh. Kohlenw. VA.	–,–	–,–
Arenberg Bergb.	–,–	–,–
Askaniawerke	6,–	5,75
Augsb.Nürnb. Masch.	27,–	26,12
Berlin-Karlsruher Ind.	94,25	94,87
Berliner Masch.	16,37	17,40
Borna Braunkohlen	–,–	–.–
Brüxer Kohlen	–,–	–,–
Chem. F. Buckau St.	90,–	93,50
Christoph u. Unmack	7,75	7,75
Chromopapier-Najork	2,50	2,40
Consolidation Schalke	–,–	–,–
Conti-Kautschuk	9,50	9,375
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1,40	1,40
Dürkoppwerke VA.	12,–	12,50
Duxer Kohlen	–,–	– –
Eilenburg Kattun	22,25	–,–

	2.12.	1.12.
Eisenmatthes	2,25	2,20
Erfurt. Mech. Schuh	1,30	1,40
Etzold u. Kießling	7,40	7,10
Gehe u. Co.	4,–	4,40
Genthiner Zucker	4,–	4,–
Großhandel für Getreide	0,90	0,90
Hammersen u. Co.	18,37	18,60
Harburg. Gummi Phönix	4,625	5,25
Heine u. Co.	2,875	3,–
Hennigsdorf	1,40	1,75
Otto Hetzer	0,90	1,–
Hubertus Braunk.	45,–	43,50
W. Kache	1,10	1,–
Keyling u. Thomas	–,–	–,–
Krefeld Stahlw.	–,–	–,–
Kupferw. Deutschland	29,–	27,–
Leipz. Landkraft	8,–	8,12

	2.12.	1.12.
Leuke A.-G.	0,60	0,575
Lippische Werke	0,55	0,55
Magdeb. Gas	5,40	5,30
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	85,–	99,75
Masch.- und Kranbau	2,875	2,75
Mauls Kakao	0,50	0,55
Meerane Kammg.	5,40	5,40
Miag. Mühlenb. u. Ind.	1,625	1,70
Muldental	0,015	0,015
Neckarwerke	7,10	7,–
Ostdeutsche Hefe	0,475	0,475
B. Polack	1,90	1,75
Presto	8,90	8,60
Preußengrube	86,–	87,–
Rathenow Dampfm.	1,40	1,30
Rathgeb. Waggon	7,–	7,25
Rhein. Zucker	2,125	2,80

	2.12.	1.12.
Rh.-Westf. Bauind.	1,–	[illegible]
Salzdetfurth	20,25	[illegible]
Schedewitz Kammg.	–,–	[illegible]
Oskar Skaler	0,55	[illegible]
Sprengst. Carbonit	84,–	[illegible]
Stadt u. Rölke	18,50	[illegible]
Stock Motorpflug	1,70	[illegible]
E. Tack	2,80	[illegible]
Thale Eisen	–,–	[illegible]
Thür. Elektr. u. Gas	4,30	[illegible]
Thür. Gas Leipzig	10,80	[illegible]
B. Harzer Portl. C.	2,75	[illegible]
do. Jutesp. Lit. B.	18,37	[illegible]
Ver. Lausitzer Glasw.	25,40	[illegible]
B. Schuhf. Bern. W.	2,80	[illegible]
Wernsh. K. VA.	8,	[illegible]
Wotan-Werk	4,50	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412032-12/fragment/page=0004